

Gestaltung eines Wacholders

Im ersten Jahr

Zweiter Schritt: Aufteilung der Masse nach dem MDG-Prinzip

Hierbei geht es um die Gestaltung des lebendigen Raumes um jene Äste herum, die man bewahren möchte und die später die Vorstufe der Wolkenformen tragen sollen. Die Auswahl dieser Äste ist entscheidend und erfordert daher besondere Aufmerksamkeit. Stämme und Äste machen die Bewegung des Baumes aus und diejenigen, die man erhalten möchte, wählt man erst nach sorgfältiger Betrachtung aus, um den künftigen architektonischen Anblick des Baumes hervorzuheben. Dieser Ansatz beim Schneiden oder Belassen wird im Hinblick auf den Gesamteindruck des Baums verfolgt. Dabei bedient man sich der Methode, die Christian Coureau als MDG-Prinzip bezeichnet: die Beachtung der drei Aspekte Bewegung, Richtung und Stärke.

1. Bewegung

Die Bewegung jedes ausgewählten Astes sollte zum artgerechten Habitus des Baumes und zu seinem Wuchs passen.

2. Richtung

Man sollte die Ausrichtung eines Astes selbst berücksichtigen und zudem alle Verzweigungen, die von diesem Ast ausgehen. Diese Austriebe bilden und Ausgangspunkt interessanter Bewegungen.

3. Stärke

Die Stärke ist bei der Auswahl der Äste kein allein bestimmendes Merkmal. Denken Sie stets daran, dass das Entfernen eines kleinen, unscheinbaren Zweigs sich als Fehler erweisen könnte, aber beachten Sie auch, dass ein zu dicker Ast ein optisches Übergewicht bekommen kann.

Problematische Äste

Zwei dicht stehende, parallel verlaufende Äste

Vergleichen Sie die Vor- und Nachteile der beiden Äste, bevor Sie einen davon entfernen. Auch das Umfeld spielt eine Rolle, überdenken Sie beispielsweise das Potenzial vorhandener kräftiger Seitentriebe. Nette Überraschungen könnten daraus hervorgehen. Manche Äste treiben nach einem Schnitt erneut aus und entwickeln eine Dynamik, die dem Baum eine unerwartete und interessante Lebendigkeit gibt. Bei der Auswahl sollte man auch auf kleine Biegungen, Windungen oder eine Wölbung achten, die eine schöne Statur ergeben könnten.

Zwei überkreuzte Äste

Überkreuzungen sollte man auf keinen Fall erhalten. Lassen Sie den Ast stehen, der einen schöneren Verlauf hat. Bevor Sie sich entscheiden, stellen Sie sich die Wuchsrichtung und seine räumliche Lage ohne den Blattschmuck vor.

Gewundener schöner Ast

Wenn der Ast keinen zweiten stört, lässt man ihn stehen. Ansonsten wählt man einen anderen, besser zur Struktur des Baumes passenden Ast aus. Lassen Sie immer die interessant gebogenen, rhythmischen Austriebe stehen, die an der Oberseite wachsen.

Erhalten Sie möglichst viele Zweiglein und kleine Austriebe, die unwichtig erscheinen,

denn es ist genug Zeit, die Linienführung eines Baumes zu verbessern und herauszuarbeiten. Kürzen Sie nicht wie besessen, sondern lernen Sie, kleine, nicht störende Zweige stehen zu lassen. Später könnten daraus Hauptäste werden. Vernachlässigen Sie auch nicht schwächliche und fantasievoll gewachsene Zweige, die sich künftig als kraftvoll und unersetzlich für die architektonische Gestaltung des Baumes erweisen könnten.

MDG: Auswahl der Äste, die nicht geschnitten werden

(Das Blattwerk wurde zur Verdeutlichung nicht eingezeichnet)

